№ 26.

Der Gesellschafter.

Freitag den 31. März 1854.

Württembergische Chronik.

Der Exportverein oder wie die Firma heißt, die Württembergische Handelsgesellschaft hat durch die von ihm in verschiedenen Ländern angeknüpften Verbindungen bereits sehr zahlreiche Bestellungen auf württ. Fabrikate fürs Ausland erhalten und dadurch Gelegenheit gefunden, seinem Zweck entsprechend schon recht viele Hände in unserem Lande in Thätigkeit und Nahrung zu setzen. Damit jedoch solche Aufträge nachhaltig werden und sich öfters erneuern, ist es unumgänglich nothwendig, daß Diejenigen, die mit solchen Aufträgen betraut werden, es sich vor Allem zur Gewissensaufgabe, sowohl im eigenen als dem Gesammtinteresse der Württembergischen Industrie machen, sowohl in Beziehung auf Preis und Güte der Waaren, als der Lieferzeit derselben streng an die Vorschriften sich zu halten, weil sonst weitere Bestellungen ausbleiben würden; während sie es jetzt selbst in der Hand haben, fortlaufende Absatzquellen sich zu verschaffen und zu sichern.

Tübingen, 26. März. Der zum Tode verurtheilte Sattlergeselle Mühleisen von Ehningen soll jetzt, nachdem er ein Geständniß seines Verbrechens abgelegt, sich sehr reumüthig zeigen und sich meist mit Beten beschäftigen; sein Genosse Fuchs sehe seinem Schicksal ebenfalls mit Ergebung entgegen. — Von Ensinger dagegen verlautet noch nichts von einem Geständniß. — Zum Hinrichtungsplatz soll nun dennoch ein Raum in der Nähe des Anatomie-Gebäudes ausersehen seyn. — Gestern wurde durch den hiesigen Polizei-Offizianten Krämer in Dettenhausen eine Weibsperson aus Plieningen verhaftet, welche eine Industrie eigenthümlicher Art betrieb, indem sie in mehreren Orten vorgab, sie sey von Stuttgarter Familien beauftragt, Dienstmägde zu engagiren, und sich dadurch von Dienstsuchenden Geld und Geldeswerth zu verschaffen suchte. Eine der auf diese Weise Betrogenen war in ihrer Begleitung, auf deren Kosten sie sich im Wirthshause gütlich that. Dem Vernehmen nach sind schon öfters derartige Betrügereien in der hiesigen Gegend vorgekommen.

Wie wir vernehmen, so ist Herr Professor Viktor Bruns, bekannt als ein tüchtiger Operateur und ausgezeichneter Lehrer an der Universität Tübingen an die K. K. Militär-Akademie zu Wien berufen. Es ist demselben die Lehrkanzel der Chirurgie und die Direktion der chirurgischen Klinik angetragen worden.

Ein seltsamer Fall hat sich unlängst zugetragen. Ein Mann, der schon längere Zeit im Bürgerspital in Stuttgart lebte, machte sich mit einer Summe von 50 fl., die er einzukassiren hatte, aus dem Staube. In einer Tour gings fort bis nach Böblingen, wo er zur Stärkung einen halben Schoppen Wein zu sich nahm und sich nachher auf den Weg nach Dagersheim fortbegab. Es war früh Morgens und es fuhren Holzwägen gegen die Stadt. Der Flüchtling rutschte in dem Moment, als er an einem dieser Wagen vorbei eilen wollte, und der unglückliche Dieb kam unter ein Rad, das von der Weiche bis zur Brust über seinen Leib gieng und dem Leben des Mannes alsbald ein Ende machte. Hier hat die strafende Nemesis nur zu bald den Verbrecher ereilt.

In Rottweil ist die Einrichtung weiterer gerichtlicher Gefängnisse nöthig geworden und in Sulz muß das Oberamt die minder gravirten Gefangenen öfters in Privathäusern unterbringen, weßhalb man dort, wie in Rottweil, die Benützung eines entbehrlich gewordenen Fruchtkastens zum genannten Zwecke beabsichtigt.

Die K. Gewehrfabrik in Oberndorf hat jetzt die schon früher in diesen Blättern besprochene Lieferung von Büchsen für das schweizerische Militärdepartement in Angriff genommen und ist außerdem gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Quantums Kanoneneisen für das Königl. Arsenal in Ludwigsburg beschäftigt.

Herr Gustav Werner von Reutlingen, der früher auf seinen Reisepredigten auch unsere Gegend fleißig besuchte, beabsichtigt eine Mühle in dem armen Fluorn zum Zweck der Einrichtung einer Spinnerei anzukaufen, wodurch den dortigen Einwohnern eine wesentliche Unterstützung durch Arbeitslohn gesichert würde. Ueberhaupt scheint sich Herr Werner mit Ernst und Erfolg dem rein praktischen Gebiete zuzuwenden, indem er neuerdings auch den der Stadt Reutlingen angehörigen Hof zur alten Burg gepachtet hat und denselben mit seinen Zöglingen rationell zu bewirthschaften gedenkt.

Aus Reutlingen berichtet die Bürgerzeitung: Gestern Abend um 9 Uhr etwa verließ der von seinen Wanderungen mit Wettergläsern, Elektrisirmaschinen und kartesianischen Tauchern in der ganzen Umgegend jedem Kinde als der „Teufelesmann" bekannte Mollenkopf von Pfullingen, ein ganz harmloser Mann, die hiesige Stadt, um heim nach Pfullingen zu gehen; gegen 12 Uhr nun wurde auf der Polizei die Anzeige gemacht, daß am Pfullinger Rank ein Mann im Chaussee-Graben liege,

und als die Polizei dann dorthin sich begab, fand sie den Mollenkopf mit blutigem Kopfe bewußtlos dort liegen; auf einem Wägelchen nun auf das Wachzimmer gebracht, fanden die ihn untersuchenden Gerichtsärzte an seinem Kopfe mehrere erhebliche Verletzungen, die entweder von Frevlershand oder auch vom Auffallen auf Steinhaufen herrühren. Bis heute Vormittag 10 Uhr kam Mollenkopf nicht zur Besinnung. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Am Dienstag dem 21. März sollte ein Hausknecht von der Baumwollenspinnerei Tenner, Springer und Comp. in Urach auf der dortigen Post ein Geldpaquet mit ungefähr 1200 fl. abholen, um solches dem auf der Fabrik wohnenden Buchhalter zu überbringen. Der Abholer fand es aber für gut, mit noch zwei weiteren guten Freunden das Geld für sich zu behalten, um sich wahrscheinlich auf Kosten obgenannter Herren im freien Lande Amerika eine behäbigere Existenz zu gründen. Sie vertheilten es redlich und steuerten getrosten Muthes Mezingen zu, wo zwei vom Kleeblatt von der nacheilenden Gendarmerie im Gasthof zum Adler abgefaßt wurden. Der Dritte aber, der gerade aus der Wirthsstube abwesend war, und wohl den Lunten riechen mochte, entfernte sich ohne Abschied und Kopfbedeckung, wurde aber bei Nürtingen eingefangen und bereits geschlossen und ohne Mütze zum Oberamtsgericht Urach eingeliefert, um über das nur so kurze Zeit genossene Glück mit Muse nachdenken zu können. Das Geld soll sich beinahe noch vollständig wieder vorgefunden haben.

Am 17. d. Mts. ist in Hütten, Oberamts Münsingen, eines der ältesten und größten Wohngebaude, das sogenannte Amt- und Badhaus — vor Jahrhunderten von der vormaligen Herrschaft von Freyberg erbaut — gänzlich abgebrannt.

Ulm, 25. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkte ist abermals ein erheblicher Abschlag der Fruchtpreise eingetreten; Kernen soll um 6—9 kr. per Simri zurückgegangen seyn.

Die nordwestliche Spitze des großen Pfarrdorfes Trochtelfingen, Bezirks Neresheim, ist am 25. März in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Ein zwischen 10 und 11 Uhr in der Oelmühle des dortigen Schultheißen und Müllers ausgebrochener Brand, durch einen starken Wind aus Südwesten zu einer wüthenden Gewalt und fürs ganze Ort gefährlichen Ausdehnung angeblasen, legte in kurzer Zeit 13 bis 14 Gebäude in einen Aschenhaufen, wodurch, dem Vernehmen nach, 14 Familien obdachlos und in eine bemitleidenswerthe Lage versezt wurden. Das Traurigste dabei jedoch ist, daß drei Menschenleben, zwei Kinder und ein Mann, in dem Flammenmeere umkamen. An Habseligkeiten konnte leider nichts gerettet werden. Selbst ein Stück Rindvieh und mehrere Schweine giengen zu Grunde.

Ein Kanditat, der sich zu einer Pfarrstelle bei einem Kirchenpatron meldete, mußte über Gebühr lange im Vorzimmer warten. Schon hierüber aufgebracht, ward er endlich vorgelassen. Als sich aber auch noch der Kirchenpatron mißfällig über seinen Schnurrbart äußerte, rief er aus: Was! ich einen Schnurrbart? (sich nach dem Munde fühlend) der muß gewachsen seyn, seit ich im Vorzimmer wartete!

Tages-Neuigkeiten.

Die Braut des Kaisers von Oestreich verzichtete am 27. d. im Thronsaale zu München feierlichst auf das ihr zustehende Recht der Erbfolge in Baiern.

München, 24. März. Der kath. Pfarr-Expositus Joh. Eckardt von Teisbach, Landgerichts Dingolfing, ein im Rufe der größten Frömmigkeit stehender Mann, wurde am 22. d. M. von dem niederbayrischen Schwurgericht des qualifizirten Mordes zweier mit seiner ledigen Haushälterin erzeugten Kinder für schuldig erklärt und zur lebenslänglichen Festungsstrafe ersten Grades verurtheilt.

Schwetz, 18. März. Das Hochwasser erreichte gestern die seit 109 Jahren nicht dagewesene Höhe von 21 Fuß 7 Zoll. Man meldet der Spen. Ztg. darüber: Am 15. und 16. ragten von vielen Häusern nur noch die Spitzen der Dächer hervor, die meisten standen mitten im Wasser. Ein großer Theil der Bewohner hatte sich in das Rathhaus oder an das jenseitige Ufer des Schwarzwassers eiligst flüchten müssen, wohin auch in Kahnen und Prahmen das Vieh, das schon dem Ertrinken nahe war, gebracht werden mußte.

Kürzlich bekam ein schlichtes Ehepaar in Berlin anonym zwei Theaterbillets gesendet, geht damit wirklich ins Schauspiel, als es aber wieder nach Hause kömmt, hat ein Hauptspitzbube die Wohnung gründlich und förmlich geräumt! Das war dem Halunken die Ausgabe für die Billets schon werth; der warf doch gewiß die Wurst nach der Speckseite.

Aus einer höhern Schulanstalt in Berlin wurde durch Beschluß sämmtlicher Lehrer ein schon herangewachsener Junker mit Schimpf und Schande fortgejagt, weil er sich gegen einen kränklichen und schwächlichen Lehrer Handgreiflichkeiten erlaubte und dabei auf seinen Adel pochte. Ein †Ritter im Balg!

Der Prinz von Preußen ist an seinem Geburtstage zum General-Obersten der Infanterie ernannt worden. Es wird dazu bemerkt, daß dieser Rang in der Armee dem eines Generalfeldmarschalls gleich komme.

Berlin, 25. März. Gestern Morgen kam hier der englische Kurier aus St. Petersburg an, welcher befehligt war, die Rückäußerung des Kaisers von Rußland auf das englische Ultimatum in Empfang zu nehmen. Er übergab dieselbe dem hiesigen englischen Gesandten, Lord Blomfield, der sogleich von hier aus über Hamburg durch eine telegraphische Botschaft dem Admiral Napier mittheilte, daß der Kriegsfall eingetreten sey, und daß derselbe gemäß seiner Verantwortlichkeit die Operationen gegen den Feind beginnen solle.

Der Fürst von Reuß in Gera wird seinen Bruder Heinrich den 67. zum Mitregenten annehmen.

Wien, 27. März. Der Erzherzog Albrecht geht mit zehn Infanterie-Regimentern und dem ersten Kavallerie Korps zur Wahrung der Interessen der neutralen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutschen Staaten als Oberkommandant an Serbiens Gränze.

Wien, 21. März. Sicherem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen über ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oestreich und Preußen — zur Wahrung der Neutralität Deutschlands — bereits zum erwünschten Abschluß gediehen seyn. — In der Audienz, welche der kaiserliche russische Gesandte, Hr. v. Meyendorff am Sonntage bei dem Kaiser hatte, hat derselbe sehr beruhigende Eröffnungen gemacht. Rußland ist mit der Neutralität des Bundes einverstanden, doch wünscht man jene Grenze, wann und wodurch der Fall eintreten würde, daß Oestreich sich genöthigt sehen sollte, die Neutralität zu verlassen, kennen zu lernen und deßhalb bestimmte Mittheilungen zu erhalten. Hr. v. Meyendorff hat die Versicherung erhalten, Oestreich werde den Wünschen Rußlands nachkommen und gebe sich der Ueberzeugung hin, das freundschaftliche Verhältniß beider Mächte werde auch während des Krieges erhalten bleiben.

Das Kriminalgericht in Luzern hat kürzlich den Altschultheißen Siegwart Müller (Mitanstifter des Sonderbundskrieges) als abwesend zu 20 Jahren Ketten mit Ausstellung verurtheilt.

Der Herzog von Parma hat einen Messerstich in den Unterleib erhalten; der Mörder entkam; die Wunde ist schwer.

Dem Kaiser Napoleon ist sein Einfall, die Karte von Europa zu ändern, übel bekommen; denn kaum hatte seine wachsame Polizei das Schriftchen ausgespürt, so nahm sie die ganze Auflage, viele tausend Exemplare weg. Der Drucker lief verzweifelt zum Kaiser und jammerte. Die Polizei! lächelte Napoleon, da ist nichts zu machen; der muß man gehorchen. Keine Zeitung darf das kaiserliche Schriftchen besprechen oder nur ankündigen.

In Frankreich sterben von 1000 Soldaten in Friedenszeiten im Durchschnitt jährlich 19, von Nichtsoldaten nur 10; in England und andern Ländern ist das Verhältniß fast ebenso ungünstig. Woher kommt das? Von den Strapazen? Es gibt Leute, die mehr zu ertragen haben als die Soldaten und diese gehören noch dazu der Blüthe der Jugend an. Ein schwedischer Arzt weist nach, daß die meisten Soldaten an der Luft sterben, d. h. an zu wenig Luft, namentlich in den Schlafsälen. Ein Mann bedürfe des Nachts 48 Kubikmeter reiner, gesunder Luft, während in Schweden z. B. nur 8 Kubikmeter auf den Mann berechnet würden und nicht viel mehr in andern Ländern. So komme es, daß die Soldaten, obwohl im kräftigsten Alter stehend, durch kohlensaures Gas vergiftet würden.

Paris, 27. März. Der Staatsminister hat eine Botschaft des Kaisers an die Kammer verlesen, welche ankündigt, daß die lezten Entschließungen des St. Petersburger Kabinets Rußland in den Kriegszustand versezt haben; die Verantwortlichkeit dafür falle der russischen Regierung anheim.

Paris, 22. März. Die ministerielle Zeitung Pays veröffentlicht folgendes Schreiben von Beikos, an Bord des Jupiter, vom 12. März: Die Engländer haben gestern um 8 Uhr die schöne Dampffregatte Retribution abgeschickt, um eine Verpfählung zu zerstören, welche die Russen in der Donau angebracht haben, um die Kauffartheischiffe, welche Handels wegen stromaufwärts gefahren waren, am Wiederauslaufen aus dem Strome zu hindern. Wenn die Russen der Zerstörung dieser Verpfählung sich widersetzen, ist die Retribution ermächtigt, das Feuer zu beginnen. Wahrscheinlich werden hierdurch die Feindseligkeiten ihren Anfang nehmen. Die französische Dampfkorvette Caton begleitet die englische Fregatte. Binnen 5 oder 6 Tagen werden wir erfahren, welchen Erfolg diese Absendung gehabt hat.

Die englische Flotte unter Napier ist, 23 Kriegsschiffe stark, unter Salutschüssen vor Nyborg nach Kiel vorübergesegelt.

Das englische Parlament studirt den geheimen Briefwechsel zwischen Rußland und England über die Türkei, der ihm vorgelegt worden ist. Rußland hat schon lange sich mit England über die türkische Erbschaft zu verständigen gesucht und England hat selten nein! gesagt, und ausweichend geantwortet. Noch im Anfange dieses Jahrs hat der Kaiser von Rußland England Egypten und die Insel Candia angeboten, wie Schwarz auf Weiß zu lesen ist und ein Blinder sieht, daß es sich um nichts weniger als um den Schutz der Christen in der Türkei in dem jetzigen Kriege handelt.

Die Straßen und Wege der russischen Stadt Reval an der Ostsee sind mit Flüchtenden und mit ihrem Hab und Gut bedeckt. Die Unruhe und Aufregung ist groß. Von dem Befehlshaber der Leuchtthürme ist mitgetheilt worden, daß deren Beleuchtung untersagt und die Zerstörung aller Wahrzeichen anbefohlen worden ist.

Der Telegraph hat jezt wieder viel zu arbeiten. Aus Nord und Süd und Ost und West fliegen die Depeschen hin und her. Der Krieg ist jezt erklärt. Lord Napier hat Befehl zum Angriff erhalten in der Ostsee. An der Donau haben die Russen selbst den Uebergang über den Strom forcirt und englische und französische Schiffe sind ausgegangen, den Eingang in die Donau vom Meere her, den die Russen verrammelt haben, wieder frei zu machen, und selbst die russische Flotte ist, so lange die der Westmächte in der Beykosbucht ruhig vor Anker lag, nicht müßig geblieben; sie haben sich aus Sebastopol hervorgemacht und Verstärkungen, Munition und Proviant nach dem Kaukasus gebracht. Ueberhaupt bringt jezt jeder Tag wohl etwas, denn Rußland hat jezt, wie ein nicht russenfreundliches Wiener Blatt versichert und im Einzelnen aufzählt, an einer halben Million Streiter in der Schlachtlinie vom Kaukasus bis zur Ostsee, und auch seine Feinde rücken ihm immer näher zu Leib. Oestreich aber hat jezt gleichfalls gegen 200,000 Mann an der Grenze.

Der Uebergang der Russen unter Gortschakoff und Lüders über die Donau bei Galacz und Braila wird jezt offiziell bestätigt. Das Gros der Armee gieng unbelästigt hinüber.

Am 15. März versuchte Fürst Gortschakoff die vor Turtukai liegende Insel zu nehmen; die mit Trup-

pen angefüllte Brücke brach durch das Feuer der Türken zusammen, und es verloren die Russen 200 Mann, während der Verlust der Türken beinahe Null war.

Nachrichten aus Bukarest vom 15. d. Mts. zu Folge hat am 12. abermals ein Uebergangsversuch der Türken stattgefunden, soll aber wegen des heftigen Feuers einer am jenseitigen Ufer postirten russischen Batterie nicht gelungen seyn, so daß die Türken genöthigt waren, unverrichteter Dinge wieder auf das rechte Ufer zurückzukehren.

Aus Konstantinopel hat man Nachrichten vom 15. d. Mts Der Tripelallianz-Vertrag wurde am 12. unterzeichnet. Zwei Dampfer von der verbündeten Flotte sind nach der gesperrten untern Donau abgegangen. Eine Schiffsdivision wird nachfolgen, um die Sulinamündung freizumachen. Drei Dampfer wurden nach Athen abgesandt mit der Aufforderung an den König Otto, die Aushebung Freiwilliger zu verhindern.

Der Geldmangel soll bei der Armee Omer Paschas in schreckenhafter Größe aufgetreten seyn und seit drei Monaten Offiziere und Soldaten keinen Sold erhalten haben. Der Muschier bedarf für die dringendste Nothdurft nicht weniger als 150 Millionen Piaster. Unterdessen gehen die Rüstungen ungehemmt fort und namentlich scheint Anatolien unerschöpflich an Menschen zu seyn.

Türkei. In der letzten Zeit ist man hier wieder viel in Schrecken gekommen über die vermehrten Diebs- und Raubanfälle. So wurde vorgestern in Ortakiöi (im Bosporus) der griechische Advokat Phoka, ein wohlhabender Mann, nebst seiner Frau nächtlicher Weise umgebracht und alles vorräthige Geld, an 70,000 Piaster, geraubt. Vor einigen Tagen hat man mitten in Galata in einer Kneippe des berüchtigten Malteserquartiers einen amerikanischen Kapitän am hellen Tage in den Hals gestochen. Der Unglückliche lief mit dem 2 Zoll breiten Messer im Nacken noch eine Straße weit und sank dann in seinem Blute zusammen; es ist wenig Hoffnung, ihn zu retten.

Griechenland. Die Zahl der Insurgenten wächst täglich. Ueber 3000 Mann waren in Lamia bereit, sich nach Thessalien zu werfen, und sogar K. Artilleristen sollen mit Kanonen und Munition sich den Aufständischen angeschlossen haben. Im ganzen Poloponnes bemerkte man Bewegungen im revolutionären Sinn.

Aus Griechenland lauten die Nachrichten höchst ungünstig für die Türken, die eine Niederlage um die andere erleiden, denn seit der Schnee schmilzt, erhebt sich Alles. In Janina unterhandeln die Türken mit Grivas um die Uebergabe.

Von der albanesischen Grenze wird unter dem 15. d. Mts. gemeldet: Zavellas ist als Oberbefehlshaber proklamirt worden. Suli und das südliche Küstenland von Epirus haben sich fast ganz erhoben. Der Aufstand erstreckt sich jezt über die gesammte Pinduskette bis Mezimo.

Das Wichtigste, was die mit der Arabia in Liverpool eingelaufene New-Yorker Post vom 14. Febr. meldet, ist wieder ein Schiffbruch mit einem furchtbaren Verlust an Menschenleben. Der Staffordshire, ein schönes Segelschiff von beinahe 2000 Tonnen Raum, das zu Anfang November mit 198 Passagieren, meist Auswanderer, und einer Ladung von 20,000 Pfd. St. im Werth von Liverpool abgegangen, scheiterte Ende Dez. nach mehrtägigem Sturm, der ihm das Bugspriet, Ruder u. s. w. weggerissen, an den sogenannten Blonn Rocks der Robben-Eilande, an der Südspitze von Neuschottland, und 175 Menschen, darunter der Kapitän Richardson, welcher während des Sturmes ein Bein gebrochen, fanden ihr Grab in den Wellen. Nur 25 Seeleute und ungefähr eben so viel Passagiere, darunter eine Frau von mehreren Kindern, die sich an Bord befanden, retteten sich, durch Kälte und Hunger ganz erschöpft, auf eines der Robben-Eilande.

In einem Kaffeehause zu Boston saßen zwei Amerikaner, die sich gegenseitig erzählten und belogen, denn die amerikanischen Lügen sind zum Sprichwort geworden. Denken Sie sich sagte der Eine, was kürzlich einem hiesigen Arzte passirt ist. Er hatte einen Kranken, der an einer heftigen Erkältung litt. Um ihn zum Schweiße zu bringen, verschrieb er ihm ein Rezept, welches aber so heftig wirkte, daß der Mensch Morgens im Bette in seinem Schweiße ertrunken gefunden wurde! Davon habe ich auch gehört, sagte der Andere, aber mit dem Zusatz, daß man, um zu dem schwimmenden Leichnam zu kommen, ein Boot zu Hülfe nehmen mußte!

Reinigung des Holzes von altem Oelfarben-Anstrich.

Potasche wird in Milch aufgelöst (1 Messerspitze voll in 5 bis 6 Löffeln) und hiemit der Gegenstand überstrichen. Nach einigen Stunden ist der Oelfarbenanstrich zersetzt, und kann, so lang er noch feucht ist, leicht abgewischt werden.

Ibrahim.

Eh Spanien mit frommer Wuth
Das Mauervolk verstieß,
Floß Omars junges Heldenblut
Durch Gußmans Ritterspieß.

Da bricht der Sturm des Hasses los,
Und vor der Rächer Hand
Floh Gußman, bis er athemlos
Vor einem Garten stand.

Hoch war die Mauer, doch er schwang
Sich wie ein Pfeil hinein,
Und fand in einem Bogengang
Den Herrn des Guts allein.

Er fleht um Schutz Mit seinem Stab
Schlug Emir Ibbrahim
Voll Ernstes einen Pfirsich ab,
Und theilte ihn mit ihm.

„Nimm!“ sprach er, „iß, du bist mein Gast,
Dieß ist des Schutzes Pfand,
Den du von mir zu hoffen hast.
Hier hast du Wort und Hand.“

Doch plötzlich ruft ein Sklav in Hast
Den edlen Greis hinaus.
Bleib“, sprach er, „unbesorgt, mein Gast,
Versteckt im Gartenhaus!“

Hier harrt der Christ voll Angst und Gram,
Ihm scheint kein Tageslicht,
Bis sein Beschützer wieder kam
Mit Thränen im Gesicht.

Den du erschlugst, grausamer Christ!
War Omar, war mein Sohn.
Süß wär die Rache. Süßer ist
Gehaltner Treue Lohn.

So flieh! die Roß' stehn bereit;
Flieh, eh man dich hier sucht!
Mein treuer Sklav gibt dir Geleit:
Gott schütze deine Flucht;

Die Engel Gottes sahn mit Lust
Auf Ibrahim herab;
Und brachten Trost ihm in die Brust
Und Segen bis ans Grab.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw